

Inhalt.

1. Abschnitt.

Von der Exposition der ethischen Prinzipien.

1. Kapitel. Kritische und dogmatische Ethik.

	Seite
§ 1. Ethisches Wissen und ethische Wissenschaft	4
§ 2. Unabhängigkeit des ethischen Wissens von der Form der Wissenschaft	5
§ 3. Notwendigkeit des Ausgehens vom konkreten Verstandesgebrauch	9
§ 4. Dogmatische und kritische Ethik	10
§ 5. Grund der Anwendbarkeit der dogmatischen Methode in der Geometrie.	11
§ 6. Konstruierbarkeit der Begriffe als Bedingung ihrer Einführung durch Definition	12
§ 7. Beispiele	15
§ 8. Allgemeine logische Form der auf dem Mißbrauch willkürlicher Nominaldefinitionen beruhenden Dialektik	20
§ 9. Konstruierbarkeit der Begriffe als Bedingung des Ausgehens von Axiomen	25
§ 10. Die kritische Geometrie	26

2. Kapitel. Kritische und induktive Ethik.

§ 11. Die Sokratische Methode.	28
§ 12. Induktion und Abstraktion.	29
§ 13. Apriorität der durch Abstraktion zu findenden Sätze	29
§ 14. Unmöglichkeit, die Grundsätze der Ethik in einer anderen Wissenschaft durch Induktion zu beweisen.	31
§ 15. Die psychologische Ethik	31
§ 16. Die soziologische Ethik	33
§ 17. Die biologische Ethik	35
§ 18. Die energetische Ethik.	37

2. Abschnitt.

Von der Deduktion der ethischen Prinzipien.

1. Kapitel. Kritische und erkenntnistheoretische Ethik.

	Seite
§ 19. Unzulänglichkeit der Abstraktion zur Begründung der ethischen Prinzipien	42
§ 20. Unmöglichkeit eines Beweises der ethischen Prinzipien	42
§ 21. Unlösbarkeit des Problems der Verbindlichkeit sittlicher Pflicht	43
§ 22. Das erkenntnistheoretische Vorurteil in der Ethik	45
§ 23. Der skeptische Schluß aus der Unmöglichkeit der erkenntnistheoretischen Begründung der Ethik	47
§ 24. Beschränkung des Postulats der Begründung auf mittelbare Erkenntnisse	47
§ 25. Urteil und unmittelbare Erkenntnis	49
§ 26. Begründung und Beweis	50
§ 27. Der Grundsatz des Selbstvertrauens der Vernunft	51
§ 28. Die Aufgabe der Zurückführung der ethischen Urteile auf eine unmittelbare rationale ethische Erkenntnis	52

2. Kapitel. Kritische und demonstrative Ethik.

§ 29. Das Scheinargument gegen die unmittelbare ethische Erkenntnis aus der Verwechslung von unmittelbarer Erkenntnis und Anschauung	53
§ 30. Das Scheinargument für die unmittelbare ethische Erkenntnis aus der Verwechslung von Gefühl und Anschauung	55
§ 31. Unmöglichkeit einer demonstrativen Begründung der ethischen Prinzipien	56
§ 32. Demonstration und Deduktion	57
§ 33. Empirischer Charakter der Deduktion	58
§ 34. Theoretischer Charakter der Deduktion	58
§ 35. Psychologischer Charakter der Deduktion	58

3. Kapitel. Auflösung einiger Schwierigkeiten.

§ 36. Möglichkeit empirischer Begründung rationaler Urteile	59
§ 37. Deduktion und Beweis	60
§ 38. Vergleichung mit der geometrischen Axiomatik	60

	Seite
§ 39. Die Irrtumsmöglichkeit empirischer Kritik	62
§ 40. Die Unmöglichkeit rationaler Kritik	63
§ 41. Der Schein des versteckten Dogmatismus	64

4. Kapitel. Die Konsequenzen des erkenntnistheoretischen Vorurteils für die Ethik.

§ 42. Das erkenntnistheoretische Postulat der systematischen Einheit und Gleichartigkeit alles Wissens	66
§ 43. Konsequenz des Postulats der systematischen Einheit für die Ethik	67
§ 44. Konsequenz des Postulats der Gleichartigkeit für die Ethik	67
§ 45. Die vier auf Grund des erkenntnistheoretischen Vorurteils möglichen Formen der Ethik	67
§ 46. Die erkenntnistheoretische Wendung der Kantischen Kritik	68
§ 47. Die Ethik der spekulativen Identitätsphilosophie	69
§ 48. Der pragmatistische Rationalismus	70
§ 49. Die empiristische Ethik	71
§ 50. Erkenntnistheoretische, demonstrative und kritische Ethik	72

